

Vorläufige Ergebnisse von Untersuchungen zu den Maikäferflugjahren 1950-2000 in Österreich

P. CATE

Die ersten großräumigen Untersuchungen zu den Maikäferflügen (*Melolontha melolontha* (L.) und *M. hippocastani* (F.)) in Österreich wurden von ZWEIGELT (1928) in seinem umfangreichen Werk vorgestellt. Die Angaben umfassen den Zeitraum von ungefähr 1913 bis 1927. FABER (1951) brachte dann dessen Angaben in Form einer farbigen Landkarte heraus, worauf Ausdehnung und Flugfolge der Maikäferflugjahre in Österreich dargestellt wurden. Im selben Jahr begann er auch mit den Arbeiten zur Erstellung einer neuen, zeitgemäßen Karte der Maikäferflugjahre, da damals offensichtlich einige Änderungen eingetreten waren. Diese neue Karte wurde in einer Arbeit über die Ergebnisse zehnjähriger Beobachtungen (1950-1960) vorgestellt (FABER, 1961).

Die von FABER (1961) eingeführte Befragungsaktion zur Datenerhebung über die Maikäferflüge wird heute noch im-

mer verwendet und lässt direkte Vergleiche über einen fünfzigjährigen Zeitraum zu. Mitte Mai werden alljährlich Fragekarten an die meisten österreichischen Volksschulen versandt, worin die Intensität des Maikäferfluges nach der Einteilung „stark“, „schwach“, „vereinzelt“ oder „fehlend“ erfragt wird. Bei Aussendungen an etwa 3000 Volksschulen liegt die Rückmeldequote um durchschnittlich 60%. In Österreich kommen vor allem die 3-jährigen Flugfolgen vor, in höher gelegenen Alpentälern auch die 4-jährigen Flugfolgen. Es sind im Bundesgebiet alle 7 Flugfolgen vertreten.

Mit graphischen Darstellungen aus einigen Bezirken innerhalb dieser Flugjahre sollen Verlauf des Maikäferfluges in den letzten 50 Jahren an einigen Beispielen besprochen und Probleme bei der Interpretation der Ergebnisse besprochen werden. Die Flugintensität wird durch eine numerische Umsetzung der Angaben zur Flugstärke (1 = kein Flug, 2 =

vereinzelter Flug, 3 = schwacher Flug, 4 = starker Flug) dargestellt. Diese Daten werden aus Gründen der Einfachheit linear dargestellt, obwohl die subjektive Beurteilung vom schwachen und starken Flug nicht zwangweise das Zwei- bzw. Dreifache jener eines vereinzelt Vorkommens bedeutet. Der jeweilige Jahreswert wird als Mittelwert der Flugintensität aller rückmeldenden Volksschulen errechnet.

Die Maikäferfluggebiete sind im Beobachtungszeitraum relativ stabil geblieben, obwohl die Flugstärke, beginnend Ende der 60er Jahre, Beginn der 70er Jahre, bis auf wenigen Ausnahmen überall stark zurückgegangen ist. Innerhalb der letzten 2-3 Generationen ist gebietsweise wieder ein Anstieg der Flugstärke feststellbar, der auf eine beginnende Gradation hinweisen könnte. Parallel dazu werden aus mehreren Bundesländern wieder stärkere Engerlingsschäden gemeldet.

Autor: Dr. Peter CATE, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Institut für Phytomedizin, Spargelfeldstraße 191, A-1226 WIEN

